IMT Nuremberg Archives

H – 1942

International Court of Justice

H1942 – 0001

H1942 - 0002

Nürnberg, den 12. Juni 1946

B e s t ä t i g u n g

Ich bestätige, dass die anliegende Abschrift mit der

eidesstattlichen Versicherung des
Dr. Alfred HUGENBERG, vom 25. Mai 1946

wortgetreu übereinstimmt.

Das Original ist beigefügt.

(Dr. Kubuschok)

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
V.P. Exhibit 8
Filed 6/10/46

H1942 - 0003

im Papen Dok. 88

Rohbraken, den 25. Mai 1946.

Die nachstehenden Angaben mache ich an Eides Statt. Ich weiß, daß die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung strafbar ist und daß die nachstehenden Erklärungen dem internationalen Militär-Gerichtshof in Nürnberg vorgelegt werden.

In den ersten Monaten des Kabinetts Hitler im Jahre 1933, in denen ich Mitglied des Kabinetts war, haben regelmäßige Kabinettssitzungen stattgefunden. In diesen Sitzungen wurden die auf der Tagesordnung stehenden Fragen ordnungsgemäß so beraten, wie es in politischen Körperschaften üblich ist, d.h., mit freier Rede und Gegenrede. Das Kabinett bestand mit Ausnahme von Hitler, Göring und Frick nur aus Nicht-Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten bemühten sich in dieser ersten Zeit durchaus, den Eindruck zu vermeiden, als wenn sie im Kabinett kommandieren und die Mehrheit des Kabinetts zu ihrem Werkzeug machen wollten.

Es wurde namentlich vor den Wahlen vom 5.3.1933 besonders sorgfältig vermieden, Meinungsverschiedenheiten im Kabinett entstehen zu lassen - abgesehen davon, daß diese Wahlen selbst entgegen meinen Wünschen und nach meiner Auffassung entgegen den getroffenen Vereinbarungen dadurch herbeigeführt wurden, daß durch Besprechungen mit dem Reichspräsidenten vollzogene Tatsachen geschaffen wurden.

Nachdem die Wahlen - die ja im übrigen keine nationalsozialistische Mehrheit erbrachten - vollzogen waren, bemühte man sich zwar weiter, im Kabinett unmittelbare Konflikte zu vermeiden. Aber es begannen die "spontan" aus der Partei heraus stattfindenden Aktionen im Lande. Wenn etwas gemacht werden sollte, was gegen die Auffassungen der nichtnationalsozialistischen Minister ging, schlug man mehrfach das Verfahren ein, außerhalb des Kabinetts vollendete Tatsachen zu schaffen. Dadurch kam es dann aber natürlich zu Auseinandersetzungen im Kabinett, wo neben mir eine Anzahl anderer Minister sich gegen solche Aktionen wendeten, die dann auch im allgemeinen formell desavouiert wurden. So war es vor allem bei der Besetzung der Gewerkschaftshäuser, einer Aktion, von der mir als Wirtschaftsminister vorher nichts bekannt war und die ich an dem Morgen, als sie erfolgte, nachträglich erfuhr, und die von mir und anderen im Kabinett stark kritisiert wurde. So war es auch bei den Ausschreitungen gegen die Juden, von denen selbstverständlich vorher im Kabinett nicht die Rede war, und die einer scharfen Kritik von Seiten der nichtnationalsozialistischen Minister begegnete.

Ich habe meinerseits durchaus an der vorher getroffenen Verabredung festgehalten, daß für die wirtschaftlichen Dinge der maßgebende Einfluss von mir auszuüben sei. Daraus ergab sich beispielsweise nach der negativen Seite, daß ein von nationalsozialistischer Seite erörtertes unsinniges Vorgehen in Bezug auf die Warenhäuser von mir im Kabinett unterdrückt wurde und andererseits nach der positiven Seite hin, daß auf dem Gebiet des Zollwesens und der Handelsverträge, also der Wiederingangsetzung der zerstörten Wirtschaft, alles genau

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit 88
Filed

H1942 - 0004

nach dem Programm ausgeführt werden konnte, mit dem ich mein Amt übernommen hatte. Es hat dabei viele Reibungen mit nationalsoziglistischen Organisationen gegeben, die ja aber damals noch außerhalb des Kabinetts standen, und Hitler hat sich nach mancherlei Kämpfen gegen diese Organisationen und für meinen Standpunkt entschieden.

In gleicher Weise hat beispielsweise auf dem Gebiet der Justiz der Minister Gürtner entgegen diesem oder jenem Vorstoß von nationalsozialistischer Seite an dem Gedanken des Rechtsstaates festgehalten, worüber gelegentlich sehr klare Aussprachen im Kabinett erfolgten. Auch der Finanzminister Graf Schwerin-Krosigk vertrat eine vernünftige und auf dem Boden des Rechts stehende, ich möchte sagen konservative Politik. Mit ihm und dem einen oder anderen Kabinettsmitglied habe ich mich wiederholt darüber ausgesprochen, daß es vermieden werden müsse, das Kabinett in das Fahrwasser nationalsozialistischer Politik abgleiten zu lassen, wobei wir uns mit anderen Ministern wie Papen, Eltz-Rübenach und Neurath durchaus einig waren.

Hugenberg.

Nr. 239 Jahr 1946 der Urkundenrolle.

Die vorstehende, vor mir gefertigte Unterschrift des Herrn Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg, Gut Rohbraken, Gemeinde Kükenbruch (Lippe) beglaubige ich hiermit.

Gut Rohbraken, den 25. Mai 1946.

Otto Aichelbaum Notar

Notar.

Eidesstattliche Versicherung

des Herrn Dr.Alfred Hugenberg

Rohbraken, den 25.Mai 1946.

Die nachstehenden Angaben mache ich an Eides Statt. Ich weiß, daß die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung strafbar ist und daß die nachstehenden Erklärungen dem internationalen Militär-Gerichtshof in Nürnberg vorgelegt werden.

In den ersten Monaten des Kabinetts Hitler im Jahre 1933, in denen ich Mitglied des Kabinetts war, haben regelmäßige Kabinettssitzungen stattgefunden. In diesen Sitzungen wurden die auf der Tagesordnung stehenden Fragen ordnungsgemäß so beraten, wie es in politischen Körperschaften üblich ist, d.h., mit freier Rede und Gegenrede. Das Kabinett bestand mit Ausnahme von Hitler, Göring und Frick nur aus Nicht-Nationalsozialisten. Die Nationalsozialisten bemühten sich in dieser ersten Zeit durchaus, den Eindruck zu vermeiden, als wenn sie im Kabinett kommandieren und die Mehrheit des Kabinetts zu ihrem Werkzeug machen wollten.

Es wurde namentlich vor den Wahlen vom 5.3.1933 besonders sorgfältig vermieden, Meinungsverschiedenheiten im Kabinett entstehen zu lassen - abgesehen davon, daß diese Wahlen selbst entgegen meinen Wünschen und nach meiner Auffassung entgegen den getroffenen Vereinbarungen dadurch herbeigeführt wurden, daß durch Besprechungen mit dem Reichspräsidenten vollzogene Tatsachen geschaffen wurden.

Nachdem die Wahlen - die ja im übrigen keine nationalsozialistische Mehrheit erbrachten - vollzogen waren, bemühte man sich zwar weiter, im Kabinett unmittelbare Konflikte zu vermeiden. Aber es begannen die "spontan" aus der Partei heraus stattfindenden Aktionen im Lande. Wenn etwas gemacht werden sollte, was gegen die Auffassungen der nicht nationalsozialistischen Minister ging, schlug man mehrfach das Verfahren ein, außerhalb des Kabinetts vollendete Tatsachen zu schaffen. Dadurch kam es dann aber natürlich zu

H1942 - 0005

H1942 - 0006

Auseinandersetzungen im Kabinett, wo neben mir eine Anzahl anderer Minister sich gegen solche Aktionen wendeten, die dann auch im allgemeinen formell desavouiert wurden. So war es vor allem bei der Besetzung der Gewerkschaftshäuser, einer Aktion, von der mir als Wirtschaftsminister vorher nichts bekannt war und die ich an dem Morgen, als sie erfolgte, nachträglich erfuhr, und die von mir und anderen im Kabinett stark kritisiert wurde. So war es auch bei den Ausschreitungen gegen die Juden, von denen selbstverständlich vorher im Kabinett nicht die Rede war, und die einer scharfen Kritik von Seiten der nichtnationalsozialistischen Minister begegnete.

Ich habe meinerseits durchaus an der vorher getroffenen Verabredung festgehalten, daß für die wirtschaftlichen Dinge der maßgebende Einfluß von mir auszuüben sei. Daraus ergab sich beispielsweise nach der negativen Seite, daß ein von nationalsozialistischer Seite erörtertes unsinniges Vorgehen in Bezug auf die Warenhäuser von mir im Kabinett unterdrückt wurde und andererseits nach der positiven Seite hin, daß auf dem Gebiet des Zollwesens und der Handelsverträge, also der Wiederingangsetzung der zerstörten Wirtschaft, alles genau nach dem Programm ausgeführt werden konnte, mit dem ich mein Amt übernommen hatte. Es hat dabei viele Reibungen mit nationalsozialistischen Organisationen gegeben, die ja aber damals noch außerhalb des Kabinetts standen, und Hitler hat sich nach mancherlei Kämpfen gegen diese Organisationen und für meinen Standpunkt entschieden.

In gleicher Weise hat beispielsweise auf dem Gebiet der Justiz der Minister Gürtner entgegen diesem oder jenem Vorstoß von nationalsozialistischer Seite an dem Gedanken des Rechtsstaates festgehalten, worüber gelegentlich sehr klare Aussprachen im Kabinett erfolgten. Auch der Finanzminister Graf Schwerin-Krosigk vertrat eine vernünftige und auf dem Boden des Rechts stehende, ich möchte sagen konservative Politik. Mit ihm und dem einen oder anderen Kabinettsmitglied habe ich mich wiederholt darüber ausgesprochen, daß es vermieden werden müsse, das Kabinett in das Fahrwasser nationalsozialistischer Politik abgleiten zu lassen, wobei wir uns mit anderen Ministern wie Papen, Eltz-Rübenach und Neurath durchaus einig waren.

gez. Hugenberg.

Nr. 239 Jahr 1946 der Urkundenrolle.

Die vorstehende, vor mir gefertigte Unterschrift des Herrn Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg, Gut Rohbraken, Gemeinde Kükenbruch (Lippe) beglaubige ich hiermit.

Gut Rohbraken, den 25.Mai 1946.

Stempel gez. Rießelbach
Notar.

H1942 -0007

H-1942

V.PAPEN EXH. 88

Filed June 17, 1946
IMT Military
Tribunal

V. P A P E N DOK. 88

V. Papen Exh. 88

H1942 – 0008